



Carsten Könneker
Chefredakteur
koenneker@gehirn-und-geist.de

DAS UHRWERK IM KOPF

Ich erinnere mich ziemlich gut an meine erste Abiturklausur. Nicht daran, wie die Aufgaben lauteten – geschweige denn, wie ich sie löste. Aber ich weiß noch genau, wie verblüfft ich war, als mich im Eifer des Gefechts plötzlich die Ansage erteilte: »In 15 Minuten ist Abgabe!« Unglaublich – waren schon fast fünf Stunden um? Jene fünf Stunden, von denen ich im Vorfeld geglaubt hatte, kein Mensch könne sich so lange konzentrieren!? Das Ganze liegt mittlerweile mehr als 16 Jahre zurück. 16 Jahre? Nicht zu fassen.

Jeder kennt das: Gefühlte und tatsächliche Zeit klaffen manchmal Lichtjahre auseinander. In Wartezimmern scheint die Zeit stillzustehen. Und die elektronische Anzeige des Radioweckers ist erstarrt, wenn man nachts einmal wach liegt; die Minuten dehnen sich ins Unendliche, der Morgen will nicht kommen. Ein schönes Fest hingegen vergeht wie im Flug. Und ist es wirklich schon September – wieder ein Sommer vorüber?

Das Phänomen Zeit beschäftigt Menschen seit jeher. Wie sie in unseren Köpfen entsteht, dafür interessieren sich auch Forscher brennend. Um das Geheimnis subjektiv erlebter Zeit zu lüften, kennen sie wenig Skrupel: Sie stürzen Testpersonen 50 Meter in die Tiefe, präsentieren ihnen aufwühlende Katastrophenfilme oder setzen ihre Gehirne starken elektromagnetischen Feldern aus. Was Wissenschaftler dabei über unsere »subjektive Gegenwart« herausgefunden haben – und was das für unseren ganz persönlichen Umgang mit Zeit bedeutet –, darüber berichtet der Chronopsychologe Pascal Wallisch von der New York University ab S. 14.

Eine kurzweilige Lektüre wünscht Ihr

Carl Hömml



Auch für **Gehirn&Geist** ist die Zeit schnell vergangen. Mehr als fünf Jahre ist es her, seit das »Magazin für Psychologie und Hirnforschung« das erste Mal erschien. Inzwischen haben wir manches im Heft verändert: das Layout modernisiert, die Bildsprache verbessert, die neuen Randspalten mit zahlreichen Zusatzinformationen für Sie bestückt. Nun ist es an der Zeit, auch die Titelseite aufzufrischen. Ab der kommenden Ausgabe erscheint **Gehirn&Geist** deshalb in neuem Gewand – wir hoffen, es gefällt Ihnen genauso gut wie uns. Wie sagte unser Artdirector so schön: »Ein zeitgemäßes Cover!«

AUTOREN IN DIESEM HEFT



*Wie die Zeit im Gehirn verankert ist, erläutert der Psychologe **Pascal Wallisch** von New York University (S. 14).*



*Bis zu zehn Prozent aller Kinder leiden unter Schulangst. **Gerd Lehmkühl**, Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Köln, beschreibt das Phänomen – und gibt Eltern wie Lehrern wertvolle Tipps, was sie dagegen tun können (S. 32).*



*Wann und wie Psychotherapeuten die Behandlung eines Patienten besonders wirksam beeinflussen können, erforscht der Psychologe **Günter Schiepek** von der Universität Klagenfurt. Das Zauberwort für ihn lautet: »Synergetik« (S. 52).*